Leistung in der Primarschule: Pädagogisches Verständnis

„Der Fokus liegt beim Umgang mit Leistungen insgesamt auf dem Bewusstmachen des bereits Erreichten, nicht im ständigen Aufzeigen der Defizite.“ (Glossar RP DG)

Kompetenzen

- Kompetenzen stellen nicht die Inhalte („Stoff“) in den Vordergrund schulischer Bildung, sondern beschreiben, wie handlungsfähig ein Mensch ist, um konkrete inhaltliche Anforderungen in bestimmten Situationen zu bewältigen, z.B. bei der Ausführung von Tätigkeiten bzw. der Lösung von Problemen.
- Kompetenzen sind auf die gesamte Persönlichkeit des Schülers ausgerichtet, sie verbinden Wissen, Verstehen, Wollen und Können.

Leistungsverständnis

- Kinder wollen lernen, etwas leisten und mit ihrem Können wachsen. Diese positive Grundeinstellung braucht Anerkennung, Erfolgsbestätigung, Zuversicht und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.
- Die Grundschule erzieht zu Leistung, fordert und beurteilt sie. Dabei nimmt sie Rücksicht auf die persönliche Ausgangslage der Kinder (→ **Entwicklungsleistung**).
- Durch klare Zielsetzung, Ermutigung, Lob und Anerkennung sollen unsere Schüler lernen, sich etwas zuzutrauen, sich anzustrengen, aus Fehlern zu lernen und eine Arbeit zu Ende zu führen.

Leistungsbeobachtung

- Schüler zeigen in verschiedenen unterrichtlichen Situationen Leistungen und Kompetenzen. Diese werden von der Lehrkraft in Bezug zu einer bestimmten Kompetenzerwartung bewusst wahrgenommen.

Leistungsdokumentation

- Die Lehrperson macht Aufzeichnungen hinsichtlich ihrer Beobachtungen und datiert diese.
- Dazu werden Schülerprodukte herangezogen (z. B. aus der Bearbeitung von Übungsaufgaben im Unterricht oder durchgeführte Lernzielkontrollen) und das beobachtbare Verhalten und Handeln von Schülern beschrieben.
- Immer geht es um möglichst aussagekräftige Schülerarbeiten. Zur Hilfe stehen außerdem Kriterienraster im Lehrerbereich zur Verfügung: Schreibprodukte, Kurzvortrag, Gruppenarbeit, Präsentation, Portfolio FLE, Versuchsprotokoll in NaWi usw.

Leistungspräsentation

- Schüler dürfen stolz auf ihre Leistungen sein und dies auch zeigen. Sie erwarten Rückmeldungen von der Lehrkraft oder den Mitschülern.
- Jede Niederlassung legt fest, in welcher Form dies geschehen kann: Lernfeier, Platz an der Wand, Plakatausstellung, Schülerzeitschrift, PRiMABU, Veröffentlichung HP, Kurzvortrag, Vorlesen, Lerntagebuch, Portfolios usw.

Leistungserhebungen und Leistungsbewertung

- In geplanten Situationen werden anhand von vorher festgelegten Kriterien und Anforderungen Lernkontrollen (LK) oder Tests durchgeführt.
- Die Anforderungen der LK ergeben sich aus dem vorausgegangenen Unterricht und orientieren sich an den schulinternen Curricula (SIC). LK beinhalten Inhalts- u./o. Anwendungsaufgaben.
- In Tests können auch noch nicht erarbeitete Inhalte und Kompetenzen abgefragt werden.

- Ein Schüler kann immer nur dafür bewertet werden, was im Unterricht auch behandelt worden ist.
- Den Schülern ist bekannt, um welche Form der Leistungserhebung (LK oder Test) es sich handelt.
- Tests und LK können mündlich, schriftlich oder praktisch stattfinden. Auch mehrdimensionale Schülerprodukte (z. B. die Präsentation einer „tâche“ im FLE) sind Teil der Leistungserhebung.
- **Die Ergebnisse der Leistungserhebung können sowohl für die weitere Unterrichtsplanung und individuelle Förderung als auch zur Leistungsbewertung genutzt werden.**
- Zur Leistungsbewertung wird ein kriterienorientierter Maßstab angelegt und die erbrachten Leistungen werden in diesen Maßstab eingeordnet (z. B. Anzahl richtiger Antworten, Kriterienraster, Kompetenzerwartung).
- Dies kann in eine normative Beschreibung der Bewertung (sg-g-b-a-m-u) beziehungsweise in eine Ziffernnote (0-10) münden. Auch rein formative Bewertungen sind möglich oder können Ziffernnoten ergänzen, um z.B. einen Fortschritt zu betonen.

Leistungsvergleich

- Standardisierte Verfahren zur Messung spezifischer Leistungen unterliegen den wissenschaftlichen Gütekriterien einer Messung: Objektivität, Zuverlässigkeit und Gültigkeit. Tests wie DELF, VERA oder PISA müssen solchen Gütekriterien entsprechen.
- Leistungserhebungen, die regelmäßig im Unterricht durchgeführt werden, wie z. B. Tests oder Lernkontrollen, müssen diesen Anforderungen im wissenschaftlichen Sinne nicht entsprechen, wir bemühen uns aber um hohe Qualität[1]. Gleichwohl können wir uns an ihnen orientieren und sie oder ähnliche Werkzeuge nutzen, um zu prüfen, welche Kompetenzen noch zu fördern sind oder den Lernstand der eigenen Klassen mit anderen Lerngruppen zu vergleichen (Stolperwörter, Salzburger, eigene DELF-Tests usw.)

Prüfungen

- In der dritten Stufe werden im Juni keine Prüfungen durchgeführt. Lernkontrollen geben ausreichend Auskünfte über den Leistungsstand eines Schülers.
- In der Primarschule legen wir den Fokus auf Methodik und Lernen lernen. Die Schüler sollen unterschiedliche Lernmethoden üben, ihren eigenen Lerntyp herausfinden.
- In der Sekundarschule werden die Schüler hinreichend auf Prüfungen vorbereitet.

Sonderfälle

- Für Schüler mit sonderpädagogischem oder niederschwelligem Förderbedarf, für neuankommende Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, für hochbegabte Kinder usw. können Sondermaßnahmen vereinbart werden.
- Diese sind in einem innerschulischen Dokument festgehalten (Vademekum 1.13).



Dokumente und Quellen:

- Glossar Rahmenpläne, Ministerium DG 2008
- Empfehlungen zur Leistungsermittlung und -bewertung, Fachbereich Pädagogik/AHS DG, 2014
- Rahmenplan, Ministerium DG 2008
- https://www.isb.bayern.de/download/16169/kompetenzorientierter_unterricht.pdf
- Handreichung „Leistung neu denken“, Auer 2010 (ISB.01)
- „Leistungsbewertung“, F. Winter, SVH 2011 (WIN.01)
- „Schule verstehen und gestalten“, H. Brügelmann, Libelle 2005 (BRU.03)
- „Individuelle Lernpläne für Kinder“, U. Eller/W. Grimm, Beltz 2008 (ELL.01)

1 siehe dazu „Gütekriterien der Leistungsermittlung und -bewertung“ (Empfehlungen S. 24)